Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine

Band: 8 (1926)

Heft: 22

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. <u>Voir Informations légales.</u>

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 09.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine.

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Bojt jährlich Fr. 10.30, hablöhrlich Fr. 5.80, vierteljährlich Fr. 3.20. Für das Ausland wird das Potro zu obigen Preisen hinzugerechet. Schzelmummern kosten 20 Ap. Erhältlich auch in jämtlichen Bahnhof-Klosken.

Ericheint jeden Freitag Berlag: Benoffenichaft "Schweizer Frauenblatt", Burich Infertionspreis: Bür die Schweiz: Die eintpaltige Konpareille-zelle 30 Ap., Ausland 40 Ap. Reklamen Schweiz Fr. 1.50, Ausland Br. 2. per Zeile. Chiffregebühr 50 Ap. Keine Verbindlichkeit für Pla-zierungsvorfchriften der Inferale. / Inferalenchluß: Mittwoch Abend

Abminifiration und Injeraten-Annahme: Ovag A.-G., Zürich, Sissificae 48, Zelephon S. 65.49, Polichede-Konto VIII 3001 / Druck und Expedition: Buch- und Kunsibruckerei A. Peter, Pfäffikon-Zürich, Tel. 60 Jürich, 28. Mai 1926

Mochenchronik. Schweiz.

Mr. 22

Musland.

Ausland.

In Polen löste die neue Aggierung eine heftige Gegendemegung aus, die ihren Sitz namentlich in Komerellen, Vosen und Oberschleifen hat und in General Halle ist einem Sitzen Dffizielle Mekbungen aus Warlchau logen zwar, doch die Ernerung-ließ-dereits gelegt hode, doch voetlichen Kernerung-ließ-dereits gelegt hode, doch voetlichen Kernerung-ließ-dereits gelegt hode, voh voetlichen betreht, die nicht zögern wird, agresse vorzugesen, so bald vonfig sein loste, tommunistische, antinationatistische Bestrebungen adzweizen. Anderseits zeigt sich ein Aufle von der Vosenschließen der Vosenschlie

Krantreich, als dem Bölferdund, keine Aenderung eintreien wird.

Ab del Kim ist erledigt", schreibt das "Beitin. Die Krangdisch-panische Offensive Matter stimmen ein. Die Krangdisch-panische Offensive im Riftrieg hat die Kaduschschaften Ein Berluch üb de Krims, angelichis dieser Sachlage einen Wastensperschapt zur Kluch gerteckunfagine von Friedensversdandlungen zu erreichen, wird von der Krims, angelichis dieser Sachlage einen Wastensperskandlungen zu erreichen, wird von der kranglischen Fresserschandlungen zu erreichen, wird von der kranglischen Fresserschandlungen zu erreichen, wird von der kranglischen haben zu gestellt der Krimsbieren, daß die "aufständischen" Stämme, die in Wirtlickert niemas unter der Overhopeit Maarottos, noch Krantreichs und Kranstreichen unterner kanden, londern lediglich siehe und der Austreich unternerten. Wie auch der Ristrieg ende, man darf daran zweiseln, dos es geslingt, aus der kreichietisliebenden Radylenkammen ruhige Untertanen europäischer Eroberer zu machen.

Es ist eineswegs ausgeschlossen, das die Siegesmeldungen aus Marotto tendenziss übertrieben werden, um in Kran freich vor dem Georftehenden Ausmanntritt des Parlaments eine regierungsfreundliche Stimmung zu schaffen. Verlaute doch,

daß das Kabinett Briand über den finanziell ruisnöjen Riftrieg und über das allgemein ungünstig ausgenommene Schulbe nab fommen mit Ammerika fallen werde. Der Sturz des französlischen Frankens, dem in den letzten Tagen eine nur lleine Auswärzenseugung folgte, hat überdies größe Beunruhigung bei der Bevölkerung bervorgerusen, die noch erhöht wurde durch das Gerückt, die Regierung beabsichtige die Goldreserve der Bant von Krantreig als Stügstin au verwenden. Alle französlischen Finanzpolitiker warnen vor einem lossen Borgeben und erinnern an die talgtropfaler Arguen, die der Verlusse der Scholbestandes der Reichsbant im Jahr 1923 sir Deu 1 sig land hatte. Auch in Belgier bilde Arkrankenskra, das der Krantenskra, das

Much in Suly 1925 jut Deut in Ian gatte.
Much in Velgien bibet ber Krankensturz das
politisch und wirtschaftlich beängltigende Tagesereigeneigen Nus Brülfel tommen Kachrichen von einer
eigentlichen Lebensmittelpanit. Setesfort seigen die
Kreise von Wilch, Brod, Juder. — Heute stehen die
Kreise von Wilch, Brod, Juder. — Heute stehen die
Sieger da, wo vor kurzen Jahren die Bessenkanden.
J. M.

Auf dem Wege zur Lösung der Völkerbundskrifis.

Holkerdundskrifts.
Hervorgerusen varch die Anmeldung Deutschlands zum Eintritt in den Bölferbund hat der Verlauf der letzten außerordentlichen Bölferbundsversammlung für die Oessentlichen Bölferbundsversammlung für die Oessentlichen Bölferbundsversammlung für die Oessentliche ind Ergen der Auften der die Krage der Auswersen Jahren hatte die Frage der Ausmamensehmen Sahren hatte die Frage der Ausmamensehmendes beschäftigt, eine Frage, die jeweils auftauchte, wenn der Bund sich durch Aufnahme neuer Mitglieder erweiterte. Zu einer organischen Kösung war helsen nicht gelangt. Man hatte sich zu helsen nicht gelangt. Wan hatte sich zu helsen mitglieder der Kösung mitglieder der Kösung wird helsen Mitglieder des Kates erhöhte, ein Aushilfsmittel, das man nicht beliebig oft anwenden kann, wenn die Organisation und der Aushilismittel, das man nicht beliebig oft anwenden kann, wenn die Organisation und der Erfolg der Bundesarbeit nicht tiefgehend geschädigt werden sollen. Da der Bund immerdin noch verhältnismäßig lose und das Gemeinschaftsbewußtsein der in ihm zusammengeschlossenen Bölker erft schwach entwicklich, kann heute noch nicht an eine Abschaffung der für die Beschlüsse von Rat und Bersammlung vorgeichriebenen Einstimmigseit gedacht werden. Daraus ergibt sich mit Notwendigseit, daß die Erweiterung der Jahl der Ratsmitglieder eine gewisse Grenze nicht überschreiten dar, wenn die Berbeisührung von Aatsbeichsussen, wenn der Berbeisührung von Ratsbeichsussen und der Verlagen der Verla festgehalten werden, daß neue ständige Ratssitze nur für Großmächte geschaffen wer-ben dürfen, wenn die Unterscheidung von stän-

digen und nichtständigen Sitzen nicht jeden Sinn verlieren und in eine ungerechtsertigte Bevorzugung einzelner Staaten ausarten soll. Schon heute hat sich durch die beinahe stete Wiederwahl der disherigen Inhaber der Unsterschied wichten ständigen und nichtständigen Natssissen verwischt und dei einem Teil der "nichtständigen" Katsmächte dazu geführt, daß sie ihren Sit als unwiderruslich zu bestrachten und ihren Einfluß in eigensüchtigen, nicht im Interesse des Aumberzuslich zu bestrachten und ihren Einfluß in eigensüchtigen, nicht im Interesse des Aumbea auszussehen des trachten und ihren Einsluß in eigensichtigenn, nicht im Fintersse des Bundes auszuliden begannen. Diesem Mißbrauch muß durch die Einsübrung eines regelmäßigen Turn us unter den Inhabern der nichtständigen Sige begegnet werden. Schon in der zweiten Bölkerbundsversammlung (1921) war eine Rejolktion angenommen worden, wonach in Zukunft die Wahlen in den Ant nach einem Rokktiersstätzen und Ein keitswert Western Abeiterschieren. tationsspstem und für bestimmte Perioden vorgenommen werden sollten, eine Resolution, die aber leider bis heute nicht verwirtlicht wurde und deren Nichtbeachtung sich die-ses Frühjahr in besonderem Maße gerächt hat.

Die Aufgabe der vom Völferbundsrat zum Studium der Erweiterung und der Jusammenlegung des Nates eingesetzen Annmision, die sich aus hervorragenden Juristen und Volitikern zusammensetzt, ift also eine ebenso deringende wie sigwierige. In three ersten Session, die am 17. Mai zu Ende gegangen ist, hat die Konnmission einen Teil der ihr überstellen Rechtleme ausgebene Archleme ausgeben. wiesenen Brobleme gelöst und zwar in einer im großen und ganzen durchaus glücklichen Weise, die geeignet ist, die Entwicklung des Welle, die geetger ist, die Entwitting des Völferbundes zu sobern. Es ist darum zu hofsen, daß Rat und Bölferbundsversamm-lung im Herbst auf der Grundlage des Koni-missonsertigtes an die Lösjung der Kriss hexantreten werden. Der Kommissonsbericht gerantreten werden. Der Konnutzunsberun, ist im wesentlichen auf den Borschlägen von Lord Robert Cecil, neben Woodrow Wilson und General Smutseiner der Hauptschiedigner der Bölkerbundssatzung, hat sich damit um die Fortbildung des Bölkerbundes aufs Neue ein hervorragendes

Verdienst erworben.

Einstimmig war die Kommission der Auffassung, daß im gegenwärtigen Zeitpunkt an eine Aufsebung des Ersordernisses der Einstimmigkeit für die Beschlüsse des Rates nicht gedacht werden könne. In erster Linie schlädigt die Kommission nun für die nichtländigen Mitglieder des Rates eine Amtsdauer von der Iahren vor, wobet sedes Iahren von der Iahren vor, wobet sedes Iahren vorschließen Mitglieder neu gewählt werden soll. Die aussscheidenden Mitglieder sollen grundsätlich während den drei nächsten auf ihre Amtsdauer solgenden Jahren nicht

digen und nichtständigen Sitzen nicht jeden wieder gewählt werden können, jedoch wird Sinn verlieren und in eine ungerechtfertigte der Bölkerbundsversammlung die Ermächtis Bevorzugung einzelner Staaten ausarten soll. gung erteilt, mit Zweidrittiel-Mechr anders Schon heure hat sich durch die beinahe stete beschließen zu können. Die Zahl der auf solswiederwahl der disherigen Indaber der Unglieder darf aber einen Drittel der fämtlichen nichtständigen Ratsmitglieder nicht überstei=

VIII. Jahrgang

Bei Unnahme diefer Beichluffe durch die Set Annahme blefet Befglinfe ourn die Bösservindsversammlung wäre endlich der längst erforderliche Wechsel in der Besetzung der nichtständigen Ratssitze zur Anwendung gebracht. Die Amtsdauer von drei Jahren darf als angemessen betrachtet werden, denn getungt. Der Antistuter von vier Jahren barf als angemessen betrachtet werden, denn bei einer fürzeren Dauer wäre den nichtständigen Mitgliedern infolge ihres zu raschen Wechtles, nicht rechtlich, aber tatsächlich, eine wirstame Mitardeit an den Ausgaden des Kates verwehrt und damit ihre Gleichderechtigung mit den ständigen Mitgliedern des Kates gefährdet. Der Turnus soll aber nicht mechanisch zur Anwendung gedracht werden müssen, sondern es soll die Wöglichkeit gewahrt bleiben, hervorragende Bertreter nichtständiger Staaten im Intersse des Ausbeitanger im Kate behalten zu können. Damit die Ausnahme aber nicht zur Regel und der Wechsel der nichtständigen Katsmitglieder tatssächlich aufgehoben werde, ilt für eine solche Wiederwahl ein Beschlus mit qualifiziertem Mehr der Völkerbundsversammlung vorgesehen und die Möglichkeit der Wiederwahl auf ein Drittel der nichtständigen Mitglieder des Verenschlusser nichtständigen Mitglieder des ein Drittel ber nichtständigen Mitglieder bes Rates beidranft.

Grundsäglich soll die Amtsdauer der nichts ständigen Katsmitglieder also drei Jahre de-tragen. Damit ein Katsmitglied aber auch während dieser Zeit seine Stellung nicht mis-brauche und das sedem Mitglied eingeräumte Betorecht nicht als Erpressungsmittel sür Sonl-dervorteile benutzen könne, wie dies in den letzten Jahren leider mehrtach (nicht nur in der nepkängnissolien Märkatanna 10961) nur in 1926!) legten Zagren leiver megrau (nug. nich inte in der verfängnissollen Mätztagung 1926!) vorgekommen ist, soll die Völkerbundsver-sammlung jederzeit mit Zweibrittel-Mehr zu einer Neuwass verschaftlichen nich-ständigen Mitglieder des Kates schreiten kön-nen. Eine Bestimmung, die hoffentlich ihre Mirkung tun mird. Wirfung tun wird.

Wirfung tun wird.

Die größten Schwierigfeiten bereitete naturgemäß die Frage, um welche Jahl die nichtkändigen Siße zu vermehren seien. Die Kommissen hat sich sich von der die Kriböhung um drei Sige und damit für eine Gesamtzahl von neun nichtkändigen (gegenüber fümf ständigen) Katsmitgliedern entichieden. Von den drei neuen Sigen soll voraussichtlich einer an die südamerikanischen Staaten, einer an Assenischen

Feuillefon.

Ihr Recht.

Novelle von Aba Regri (Meberfest von Quife Eicher.)

jenem Augenblid gesehen, und ich mare barob ver-

reiten Angenoria gespell, and ih due ober der erftarb in mir.
Die Liebe ju meinem Gatten erstarb in mir. Menn er lich mir näherte; wenn er verluchte, mich ju fülfen, gitterte ich bis jum Jähnetlappern, und scheute rückwärts. Er war meinem Leben fremb geworberi: er hätte forgehen tönnen, er hätte ster ben tönnen: mir war alles gleichgültig geworben.

gefallen? . . . Und dann, Gustavo besaß andere Güter: eine eiserne Gesundheit; eine unwiderstehliche Lebenstraft. Sport, Spiele, Touren, Gescharen: alles war ihm Wöglichsteit "ur Freude. Und ich fonnte es ihm nicht verzeißen, daß er von den Beiden alsein der Schöne und Siarte geblieben war. (Fortsetzung solgt.)

gewordert' er hätte forgehen tönnen, er hätte fterben tönnen: mit war alles gleichgültig geworden.
Der arme Mann!...
Der arme Mann!...
We fielde mich; er liebte Lucetta. Aber, vor dem Unabänderlichen hatte er sein Gleichgewicht wieder gefunden, nachdem er alles getan hatte, was an thm lag. Jals über Kopf hatte et sich wieder in die Gestäte gestürzt. Kurz, er schie wieder in der mit Echien geworden zu sein, aber mit eine Echien geworden zu sein, aber mit eine Echien; mir war alles ein Schmerz geworden; Mir inhessen, die ist, in die konte kann wir sie jeine kann die kein die konte kann die kein kann die kein kann die kein die kann die kein die kein die kann die kein die kein die kann die kein die ke

(China) und einer an Europa (Polen) anfallen. Diese Vermehrung um drei. Size scheint etwas hoch gegriffen zu sein. Sie würde die Gesantzast des Rates nach dem Eintritte Deutschlands auf vierzehn Witglieder bringen, die Schwerfälligkeit des Rates start ershöhen und die Erlangung der Einstimmigkeit für keine Reschillie in Krager kelten. Die Auhöhen und die Erlangung der Einstimmigteit für jeine Beschlüsse in Frage stellen. Die Zuweisung eines weiteren Sitzs an die europäisigen Staaten scheint nach Einführung des Turnus unter den nichtständigen Ratsmitgliedern durch nichts gerechtsertigt. Es sollte daher angestredt werden, die Vermehrung des Rates neben dem ständigen Sitze Deutschlands auf einen, allerhöchstens zwei neue nichtstänzige diese zu beschräufen. Die in der Kommission zum Ausdruck gedrachte Aufsassung, das die Schaffung von weiteren sit än dige Sitze Aussandigen (Aussland), Vereinigte Staaten von Ames (Mussland), Vereinigte Staaten von Ames gen (Rußland, Vereinigte Staaten von Amerika) in Zukunft auf Kosten der neun nicht-ständigen Sige zu erfolgen habe, würde bei ihrer dereinstigen Durchführung großen Schwierigkeiten begegnen. Ihre Verwirtlichung darf geradezu als ausgeschlossen betrachanning vatigetuvezu und ausgesigieren. ett werden, denn keine Staatengruppe wird dannzumal auf einen seit langem innegehab-ten Sitz verzichten wollen. Dieser Ausweg ten Sit verzichten wollen. Diefer Ausweg bringt also feine Lösung, sondern schafft in Wirklichteit eine neue Krisis für die Zutunft, bringt asso teine Lösung, sondern schafft in Wirtsickett eine neue Krisis sür die Jukunft, abgesehen davon, daß auf diese Weise der Katheute über das unumgängliche Waß erweitert wird. Wenn der Kat nach sener Unstehtlick des Bundes, sich auf sieden nichtständige Size des höränken kann, ist nicht einzuselsen, warum das heute, dei geringeren Umfang des Bundes, nicht auch möglich sein sollte. Der Bordentit des schwedischen (Sjödorg) und des, nicht auch möglich sein sollte. Der Bordentit des schwedischen (Sjödorg) und des schwedischen Kommissionsmitgliedes Mockad) gegenüber der Erhöhung der nichtständigen Size auf neun ist dafer durchaus gerechtsertigt. Es ist zu hoffen, daß die Kommissionsmission in ihrer zweiten Beratung oder dann die Wölferbundsversammlung diesen Bunkt nochmaß eingebender Prüfung unterziehen werden. Die Behandlung des eigentlichen Seteins des Anstoßes, der Begehren Spaniens und Brasiliens nach einem stä n d i gen Sig kolen dürfte heute dafür nicht nehr in Frage kommen) wurde auf die zweite Session der Kommissionsberatungen, die Ende Juni des ginnen soll, verschoben. Angesichts der entschieden und auch des französlichen Delegserten, wonach eine Schaffung von weiteren ständigen eine Schaffung von weiteren ständigen dien Schaffung von weiteren ständigen bei dar in Frage kommen könne, ist zu hoffen, daß Spanien und Brasilien ihre aussichtslosen Berichtes zurücksiehen werden, soda hie Komstellen werden, lodaß die Komstellen und kanntielen werden, soda hie Komstellen werden, lodaß die Komstel

ren dis Jur zweiten Lefung des Kontmissonen Segges-ren dis zur zweiten Lefung des Kontmissons berichtes zurückziehen werden, sodaß die Kom-misson zu einer einheitlichen Lösung gelan-gen kann. Gerade der Anspruch Spaniens auf einen ständigen Sitz erhält ein besonderes Gepräge, wenn man die Haltung dieses Staaveprage, wenn man die Haltung dieles Staa-tes gegenüber dem Bunde betrachtet. Bon den 14, von den verschiedenen Vösserbunds-versammlungen seitster angenommenen Am-mendements, die zum Teil in wichtigen Punt-ten eine Fortbildung der Satzung des Vösserbundes bezweden, tonnte bisher noch fein ein bundes bezweden, fonnte bisher noch fein einziges Ammendement in Kraft treten, weil — Spanien sie, zum Teil als einzige Macht im Rat, nicht ratifizierte, während beispielsweise Schweden und Belgien alse 14. England und Kranfreich je 8 Ammendements ratifiziert haben. Der von Spanien angedrochte Rücktritt vom Bunde, sosen ihm fein ständiger Katskitt von Kunklick werde.

vom denne, opern ihm tein standiger Natis-sitt zugedissig werde, braucht also zunächte gar nicht so pessimistisch betrachtet zu werden. Artisch vom Interesse für die nächste Vol-kerbundsversammlung ist, daß die Kommission wehrheitlich die Auffallung vertritt, daß nach Maßgabe des zurzeit geltenden Bölferbunds-rechtes (Art. 4 des Paktes) die Amtsdauer der gegenwärtigen nichtständigen Ratsmit= glieder zwar bis zum 31. Dezember des lau

fenden Jahres reicht, aber von der Bersammslung im September durch die Bornahme von Neuwahlen abgefürzt werden fann. Wenn Spanien und Brafilien in der nächsten Bolferbundsversammlung nochmals gegenüber der Reform des Rates und der Aufnahme Deutschlands in den Bölferbund Obstruktion treiben sollten, so könnte dem also durch die Begwahl der beiden Staaten aus dem Rat wirtsam begegnet werben. Soffen mir jeboch daß bis zur nächsten Kommissionssitzung auch in jenen beiden Staaten die Einsicht siegen wird, daß die Sonderinteressen dem Gemein-schaftsgedanken des Bundes eingeordnet wer-den müssen, sodaß die Anwendung von Zwang permieben merben fonn.

vermieden werden kann. Wenn die zweite Session der Studienkonsmission in Juni die Erwartungen erfüllt, zu welchen der Verlauf der ersten berechtigt, so ist damit ein großer Schritt getan auf dem Wege zur Lösung einer der gefährlichsten Krisen, die den Wölferbund seit seinem Bestehen erschüttert hat.

Ferien und Freizeit für Jugendliche

ben.
Ueber die Motalität der Zugendlichen im Alter von fünfzehn dis zwanzig Zahren existieren Statisiten die zum Nachdenten zwingen. Sie ist nämlich in biese Altersspanne dreimal größer als im Kindesalter und wenn man den Todesursachen

nachforicht, findet man, daß die Auberkulose die Hälter Todessälle dieser Altersplute verschalbet gat, was wiederum nichts anderes heizen will, als daß es die gelchwächte Konitiuution eines jungen Wenschen ist, die die hohe Ererblichteitsgisfer auf dem Gewissen der Auflicht ist das die Kentlein der Kindschen der Auflag der Kentlein der Kindschen der Auflich das die kann die kann die Kindschen der Auflicht der Kindschen die Auflicht der Auflicht die Kindschen der Auflicht die Kindschen der Kindschen der Kindschen der Auflicht der Kindschen der

ben Menschen weniger Ferien zu geben, als man es Schultsindern iut, die dies seichige und förperliche Umwandlung nicht in dem Waße kennen, wie die Ungendichen.

Wenn man bebenkt, doh — nach einer statistischen Erhedung über die Ferienausenthalte der Schültschen.

Wenn man bebenkt, doh — nach einer statistischen Erhedung über die Ferienausenthalte der Schültseder i. die 3 gehalklassen der Schot Bern — von 12 934 Kindern im Jahre 1225 65.9% einen ober mehrere Ferien aufenthalte der Mehren haben ja 100%), von 4359 Lehrlingen und Lehriöchten des Jahres 1225 (nach einer Mittiellung des Jugendanties des Kantons Jürich) nur 937, also nur 21.3% vertraglich gewährte Verien erhielten (von denen sicher nicht alle einen Ferien au se en ih alt machen konnten), so springt das Mispoerhältnis deutslich in die Augen.

Der Hoggieniter muß heute für die Jugendlichen der Wischen der Wieden auf den Manne und kalte Jahresch verteilt jäch, und zwar zwei Wochen auf den Gommer und eine Wochen auf den Gommer und eine Wochen auf den Gommer und eine Wochen auf den Mitter Wielfach jeboch muß man den Einmand hören, Ferien seine meistenteils zwecklos, da ist one jungen Leuten doch muß man den Einmand hören, Ferien seine meistenteils zwecklos, da ist one jungen Leuten doch muß mu den Einmand hören, Ferien seine meistenteils zwecklos, da ist ohn jungen Leuten den nicht richtig ausgenüßt werben werben, daß Ferien, die mit übertriebenem Sport, Harlorccleistungen in den Bergen, Bummerleien in der Stadt ausgefüllt werben, fein Ferien sind, auf alle Källe feine gesundheitlichen Krüchte der Ferienzeit unter kundiger, und alle Källe feine gesundheitlichen Krüchten gesportelt, in Luft, Licht und Sonne gebadet werben, aber immer mit Maß, immer in den Grengen eines biodogischen Norwendigteit. Aus Gorbildern Kruchen gelught zu werden. Man den den kund an die hoten erben, aber immer mit Waß, immer in den Grengen eines biodogischen Norwendigteit. Aus Gorbildern Kanden nur etwa an die vortreffliche Lehrlingsfürorge der Stadt Wiese, die Unternehmung Geber. S

Frauen wider Frauen.

Gegenwärtig hat in Basel eine Angelegen-heit ihren Abschluß gesunden, die eine Zeit-lang manche Frauen unserer Stadt beschäf-tigte und die allersei Lehrreiches und nicht

immer Erquidliches zutage förderte. Es handelte sich um die Wiederbesetzung des Borftegeroftens der Baller Frauenarsbeitsschule. Diese bilbet in der Schweiz und weit herum badurch ein Unifum, daß sie unter mein gerum dourch ein Anthum, daß sie unter männlicher Leitung sieht. Als nun der Kor-steher zu Beginn dieses Jahres demissionierte, taten sich auf Berantassung des Lehrerinnen-vereins einige Frauenvereine Frauenzen-trase, Lehrerinnenverein, Berein der Handambeitslehrerinnen, Frauengewerbeverein) zu-lammen, um bei der Inspettion der Schule die Belegung der Stelle durch eine Frau zu be-stürworten. Da die Inspettion nur Vorschlags-recht hat, wurde diese Eingabe auch dem Vor-keher des Erziehungsdepartementes zur

die Lage der Frauenarbeitsschule besprochen und dabei folgendes gesagt: "Ein Direktor wird sich zum vorneherein nach einer Seite hin gehemmt sehen: er wird eine Sauptanforberung nicht erfüllen fonnen, die man an jeben Schuldirettor ftellt, nämlich die, er zum mindesten auf einem Gebiet der ihm unterstellten Anstalt Fachmann sei. Wie man aber eine Anstalt nicht nur organisatorisch im Gang halten, sondern in ihrer mohlverftan= denen Entwicklung fordern foll, wenn auch gar nicht's von allem dem ausführen oder lehren könnte, was da gelehrt wird, das erscheint dem naiven Berstand als ein sast unmögliches Kunststädt. Der Vorsteher des unmögliches Kunstftild." Der Vorsteher bes Erziehungsbepartementes ließ allerdings in einem Schreiben die Frauenwereine wissen, daß er die Frage, ob ein Mann ober eine Frau an den Posten komme, für durchaus belanglos halte, die hauptsache sei, daß die richtige Ver-sönlichseit gefunden werde. Dem entgegen werden die Frauen eben auf ihrer Meinung beharren das hei kont aleider Refähigung beharren, daß bei sonst gleicher Befähigung von Bewerber und Bewerberin eine Frau für

von Bewerber und Bewerberin eine Frau für diesen Posten ein Plus mitbringt, das ein Mann nicht besitzt. Der erste Vorsteher der Frauenarbeitsschuse in Basel wußte, warum er auf seine alten Tage noch lernte, die Nähmaschine zu handhaben!

Der Verein der Hauswirtschafts- und Gewerbelehrerinnen beteiligte sich nicht an der Singade der andern Frauenvereine, da seine Mitglieberversammlung erst später stattsinde und der Vorstand sich nicht für tompetent erachte, von sich aus die Eingade zu unterscreiben. Da wir Frauen aber aus der Ersahrung wissen, wie oft uns sich na "Auspät" entgeswissen, wie oft uns sich na das "Juspät" entges ben. Da wir Frauen aber aus der Erfahrung missen, wie oft uns schon das "Zuspät" entgegengehalten wurde, schickten die übrigen Vereine ihre Eingabe ab ohne die Unterschrift des Vereins der Housenstrissignisse und Gewerbelehrerinnen. In der Folge zeigte es sich dann, daß in diesem Idgern des Vereins ein böses Omen lag. Es verlautete nämtich, die Lehrerinnen der Frauenarbeitsschule, die, soweit sie organissert sind, dem Verein sir Hauswirtsschaftes und Gewerbesehrerinnen angehören, hätten vor, eine Eingabe an die Behörden zu richten, es möchte nicht eine Frau, sondern ein Mann zum Vorsteher er nannt werde n. Die Frauengentrale luchte diesen sit die Frauen so bedauerlichen Schritt zu verhindern, aber umsonst. Die Lehschritt zu verhindern, aber umsonst. Die Lehschrift zu verhindern, aber umsonst. Die Lehschrift zu verhindern, aber umsonst. Die Lehschrieben werden der die Verlaufte des des Schritt zu verhindern, aber umsonst. Die Leh-Schitt zu bergitwerk, der imfinit, Die Ledy-rerinnen ber Frauenarbeitsschule äußerten sich in einem Schreiben dahin, daß sie durch ihre Eingabe der Sache der Frau auf ihre Weise zu dienen glaubten. Im übrigen ver-weigerten sie jede Auskunst über das Wie und weigerken sie jede Auskunst über das Wie und Warum der Eingabe! Man war also sit begründung auf das angewiesen, was man durch persönliche Beziehungen mündlich zu hören bekam, und das gipsette stets in den Worten. "Eine Frau läst sich eben lieber von einem Mann besehlen als von einer Frau! Auch daß die Männer gerechtere Borgesetzteien als die Frauen, wurde einem entgegenzehalten. Ob wohl se schon eine von denen, die so sprachen, unter einer Borsteherin gears beitet hat? Die Schreiberin dieser Zeisen hatte Gelegenseit, zweimal im Auslande zu erproben, wie es sich in einer Schule arbeitet, die einer Frau unterstellt ist. In beiden die einer Frau unterstellt ist. In beiden Fällen hatte sie vor den Borsteherinnen die größte Achtung, und der Gedanke, von einer solchen Frau möchte man sich nichts sagen las-jen, wäre ihr im unsinnigsten Traum nicht getommen. Troty dieser guten Ersahrungen möchten wir nicht behaupten, alle Frauen seien gute Borgesetze. Wer aber ohne alle Ersahrung auf diesem Gebiet das Gegenteil behauptet, der sehe zu, wie er das verantwor= ten fann.

In den 12 Jahren, da die Schreibende für die Frauenbewegung in Basel arbeitet, ist ihr und sicher auch ihren Mitarbeiterinnen nichts steher des Erziehungsdepartementes zur Betrülblicheres vorgesommen als diese Sand-Kenntnis gebracht. Auch in der Presse wurde lungsweise der Lehrerinnen an der Frauen-

glieder zwar bis zum 31. Dezember des laneinem französsischen mulifalischen Prama) "ju gehen,
wie mit den Oratorien in England." (Spändelt)
oft gehort haben. Die Schreidert ist darin wieleicht
oft gehort haben. Die Schreidert ist darin wieleicht
der der eines eines der des der der
aufs die getrieben and erschopft worden, und das
die höher getrieben nabe erschopft, werden, und der
gleicht haben. Die Schreidert ist darin wieleicht
fenen der ihre eine trigger neuer Verlaß, siene als
höher getrieben nabe erschopft, werden, und der
gleicht haben der eines erschopft, der der
men werden ihre eine trigger neuer Verlaß, siene als
höher der inche erschopft, der der
men werden der der
men werden ihre eine trigger neuer Verlaß, siene als
höher der inche erschopft, der der
men werden ihre eine trigger neuer Verlaß, siene als
höher der inche erschopft, der der
men werden ihre eine der der
men werden ihre eine der
men der der
men der der
men der
men

Ohr unterwirft lich darum dem Zwang solgerichtigen geistigen Zusammenhanges, auch wenn sich diese mit überlieserten Theoriedegriffen vielleicht nicht is gang erstlären läßt. Wenn er trozboem im Urteil ichwantt, wenn ihn das Keue bald anzieht, bald gründlich versetz, so zeigt uns der Spiegel seiner Worte ein um und in ihm aufgerührtes Durcheinander, einen Justand, wie wir ihn heute wieder neuerleden.

Wie konnte es anders sein! Lagen doch Werte, wie Lessings, Nathan" (1779), wie der "Wertser" des jungen Goethe (1774) in der Luft! Aufstärung, Stathan" et zuft! Aufstärung, iber resigiöse Sorurteil, des Gemiltes über den Zwang der Gesellschaft, die Ausstehe und werden dichkeit über resigiöse Sedundensien, über resigiöse Sorurteil, des Gemiltes über das Konventionelse, der Perfönlichset über den Jwang der Gesellschaft, die Ausstehen und wie der Gesen die Gallomanie: Achnliches rang in der Wusit, in der ihr erstarten Schwingen regenden de euf den Musik nach Gestaltung.

Aehnliches rang in der Mulik, in der ihre erikartenen Schwingen bergenden de utschen Mulik nach Gestaltung.

Und auch wir, wir Menschen von heute "müssen vorwärts", und wäre es um den Kreis der ärgken "Barbaret"! Nur müssen wir uns darüber klar lein, "das weder neue Mittel, noch neue, oder halbourgessen sein neuen Jnhalt schaffen. Ia, wir müssen abwaren, od die Gegenwart übersaupt einen nach musstallicher Ofsenbarung drängenden Inhalt sat!

Jedenfalls bedarf es heutigen Tagges, wo die Mortiprache, trok "gesunder Vernunst" und "gransmattkalischen Geleh" sich ertopt die Anatur" zurechtrentt, eines unzerstörbaren "Schwimmwames" von schösererichen Lasen und undeirribaren Charatter, um der Tonlegte durch die Andere in gestroh die "Natur" zurechtrentt, eines unzerstörbaren "Schwimmwames" von schöspferichen Talent und undeirribaren Charatter, um der Tonlegte durch die Wittel der Brandung und an die Uster eines jungen Eilandes allgemein beglückender Kunst zu tragen!

arbeitsschule. Aber es wird wohl so sein, daß wir Frauen in unserer Arbeit eben alles ser: nen müssen; auch wie es ist, wenn man einem

in den Ruden Schießt. Wieviel Eindrud die eine oder die andere der Fraueneingaben gemacht hat, läßt sich faum sagen. Die Dinge nahmen einen höchsi mertmürdigen Berlauf. Wie es weiter ging, wossen wir den Leserinnen des Frauenblattes in der nächsten Rummer erzählen.
6. Gerhard.

8. Ferienkurs für Frauenintereffen,

8. Ferienkurs für Fraueninfereisen, verantaltet vom Berband für Frauenstimmrecht in Ermatingen (Th.), vom 12.—17. Juli 1926.

Jum achten Male erläßt der Schweiz, Berhand für Frauenstimmrecht eine Einladung an die Frauenstel des Candes, einen Leil ihrer Sommerferien in kohen und geistenendem Kreise dem Studium der Frauenstenen Lei die Kommerferien in kohen und geistenendem Kreise dem Studium der Frauenstellen und der Fragen des modernen Gesentigkafistebens zu widmen. Von den fisherigen Aufen sind zu desensten werden, Ju allen hat hie Komein abgehalten werden, Ju allen hat hie Verständen Schweiz abgehalten werden, Ju allen hat hie Teilnehmerschaft von Frauen aus den versichten der Schweize eingestellt, wie die der hie Leinehmerschaft von Frauen aus den versichen der Schweizerschaft werden zu der Verständigen Aufs zu einer Vertreitung des Gefüßles der nachtmalen Julammengehörigkeit in der schweizerischen Frauenwell beitragen möge. — Der Kurs lieht in wölicher Weise Keferierer und Diskussinossibungen in kanzischer und deutschaft von Cheinung Frauenwell ein den deutschaft von Verständigen von Setzenaft des Wissenschaftschaft, Abro. Dr. Größmann, Jürich, Bri. Dr. Woulson, Jürich, und Kadams Builtiomenet-Challandes, La Chauzdenden, werden der Kurs genügend teie Zeit lassen der kollen der Kreit wird der Kurs genügend teie Zeit lassen der kollen der Kreit wird der Kurs genügend teie Zeit lassen der kollen der Kreit wird der Kurs genügend teie Zeit lassen der Kreit wird der Kurs genügend teie Zeit lassen der Kreit wird der Kurs genügend teie Zeit lassen der Kreit wird der Kurs genügend teie Zeit lassen der kreit wird der Aus zu gestallen. Der Kurs beginnt Montag, 12. Juli, um 15 Uhr.

useflügen in der interessanten Userlandsschaft des Isdensees.
Der Kurs beginnt Montag, 12. Juli, um 15 Uhr. In den solgenden Tagen sinden Korträge und Uesdungen nur vormittags von 9—12 Uhr statt.
Die Sitsungen werden abgehalten im Hotel Wder Kr. Bie Sitsungen werden abgehalten im Hotel Wder Kr. 850 täglich). Die Leitung des Hotel Kreitensen, Chemionspreis im Hotel Wder Kr. 850 täglich). Die Leitung des Hotel kreinengen Kurstellnehmern, denen sie im eigenen daus nicht Jimmer reservieren kann, gerne sür gute Untertunft in Brivathäusern deinzt sien. Man wird gedeten, sich möglichs früh zur Teilmahme am Kurse einzusscheinen der Kreitenschaft werden der Kreitenschaft

Frauenstimmrechtsdebatte im Kanton Bafelland.

im Kanton Bafelland.

Lesite Woche hat ber Landrat des Kantons Balelsand eine Stimmrechtsebatte gehabt. Sei hat in der Bresse allerdings keine großen Wellen geworfen, aber wir wollen sie doch gerne als einen Fortschritt und Gewinn seistbalten. Baselland revölvert gegenwärtig seine Kantonsveriassung Diesen Anlaß hat die vorderatende Kommission denützt, um in den neuen Entwurf auch ein beschänktes Faueuristimmrecht— in Schul-, Armenund Kichensachen — aufzunehmen. Man durfte gespannt sein, wie der Landrat sich dazu stellen werde. Besser als wir sürchsteten. Wenn auch der Antrag von Seite der Sozialdemotraten auf Gewährung des vollen Frauenstimmrechts an "der geschlossenen Gegenschaft sich der Wirdensachen und vor ein der birgerlichen Vareurenfischen Arteien" sieheterte. Gestenerenstist in Schul-, Armene und Kirchensache einmittig

ut. Alfo wenigstens das! Man darf mit diesem An-lang lehr zufrieden sein. Mehr war gewiß nichl zu erwarten. Und es gibt noch manche Kantone, die Baleiland um diesen Fortichtitt lehr beneiden wer-

n. Aber wir wollen uns nicht zu früh freuen! Roc 1ert die Scylla und Charybdis der Bolfsabftim 1ng. Unfere Erfahrungen lassen uns auf alles det tein

Borarbeiten zur Schulgesekrevision im Kanton Zürich.

Möhrend auherlich das Schulwelen des Kantons Jürich im versiossenen Biertesigafrhundert unverändert geblieden ist, haden lich innerlich die Berhältstife des Schule fart gewandelt. Die Schule fand im Zeichen er Schulerom. Diese wurde, wie überall ausgelöhduch die neuen Ertenntnisse in verschiedenen Wissensgelische, besonders in den Katurwissenschaften, dann in der Phychologie und Pädagogit. Während

seiftere die Zehrpline der Wittel und Hecktern geneme die leiter zu Kenderung ber Lechtenelie und der eine Friege Amgehanten der Des des der den der eine Friege Amgehanten der Geführen in der Schaftlichen Kahnenden der Gestellt der Kenderung der Lechtenelie und der Gestellt der

tritt in diese Lefranstalt vorgenommen werden könnte.

Aur furz wurde darauf singewiesen, es liesen sich mergramm sür die Ausbildung der Leften ich im Frogramm für die Ausbildung der Leften ich in Koptiesen. — Sor der endgittigen Formulierung dere Vorsistäge aur Leftererbildung wird die Leftereschaft in Kapiteln und Synded dagu fellung nehmen und daet wird es Aufgade der Leftererinnen iein, darüber zu wachen, daß auch fünftig im Kanton Jürich die Leftererinnenbildung der Leftererinnen gleichgestellt wird und den Leftererinnen der Lebertritt an die Hochten der Verterbildung gleichgestellt wird und den Leftererinnen der Webertritt an die Hochten der Verterbildung gleichgestellt wird und den Leftererinnen der Untertritt an die Hochten und kanton Jürich alle Aufmerklamstelt ichenken und alles daran sehen, eine alte Koderung endlich der Verwirtsschaft auf kulmerklanden endlich der Verwirtsschaft auf kulmerklanden endlich der Verwirtsschaft auf kulmerklanden der endlich der Verwirtsschaft auf kulmerklanden der Verwirtsschaft auf kulmerklanden der Verwirtsschaft auf der Aufmerklanden der Verwirtsschaft auf eine alte Koderung endlich der Verwirtsschaft auf kulmerklanden der Verwirtsschaft auch der Verwirtsschaft auch der Verwirtschaft auch de

"Frauen und Kahen."

Bor einiger Zeit find wir Frauen in einer Gerichtsverfandlung mit "Rindvieß und Hibpinern" in einen Tiege zufammengeworfen worden, heute leiftet fic eine unierer angesehensten Zeitungen, der wir eine solche Entgleisung nicht im entjerntesten zugetraut hätten, die "Rationalzeitung", in threr

Nackte Tatsachen.

Das Schweizervoll gibt jährlich 600 Millionen für geistige Getränke aus, d. i. ungesähr den sehnten Tetl seines gesamten Eintommens und ungesähr sowiel wie sir Milch und Brot zusammen. Dadet has ben 38 Krogent der annomalen Kindre einen Bater oder eine Mutter, die dem Allohol ergeben sind, 39 Krogent der annomalen Kindre eine Mutter, die dem Allohol ergeben sind, 39 Krogent der Gesangenen verdanten dem Mistrauch des Allohols den Vertult ihrer Freiheit; 65 Krogent der Andellen der Kortettionsanstatien ind im gleichen Fall. In der schweizeischen Armee wird der Armee verdanschaften der Armee verdanschaft der Armeen von der Armeen der Armeen von der Armeen v

Präsidentinnen=Jusammenkunft.

Morgen ben 29. Mai wird in Zürich eine Zusams menkunft ber Präsidentinnen ber schweizerischen

Frauenzentralen stattfinden. Als Themata tommen in Frage: Frauenarbeitsausstellung, Tagung des "Bundes", Organisation von Frauentagen, Ferten-histe, Eekretariatsarbeit, Ofstherwertung, Mütter-renten, hauswirtschaftliche Brüsungen usw.

Kirschenernte und Schnaps.

Diese Woche hat in Zürich auf Berantasiung von Herrn Pfr. Rubolf eine Zusammentunft weiterer Kreise ltattgefunden, um Wassnahmen zu besprecken, wie die Berwertung der zu erwartenden großen Kitsschenente organisiert werden fönnte, um zu verhindern, daß die Kirschen nicht wieder en gros zu Schnaps gebrannt werden sollen.

Geschlechtskrankheiten und Säuglingssterblichkeit.

Gäuglingssterblichkeit.

Erläufternde Berichte über den Jusammenhang zwischen Gelchiechtschansteiten und der Kinderfterbichtet in Indet in Indet in Sond is overnittet ein Bericht der insternationalen Kinderfies. Darnach sterben jährlich in Von da vo 9000 Kinder im ersten Lebensladt, davon 3000 im ersten Lebensladt, davon 3000 im ersten Lebensladt, davon 3000 im ersten Lebensladt, davon 1000 im ersten 1000 rogent der Villeten 1000 im ersten 1000 im erst

Aus dem Auslande.

Muttertag.

Am 9. Mai — dem zweiten Maijonntag — waren die Briener Frieddijfe jo bejudit wie kaum an einem nach fan des Jahres. Hier hat fidh der als Seierund Festing protlamierte Muttertag am sichtbartten ausgewirtt.

ausgewirft.

Au Amerika ist vor einer Reise von Jahren der Gebanke ausgekaucht; die Idee der Mütterlichteit zum Inhalt eines Staatsfestages zu machen. Einmal im Jahr soll den Müttern gedontt werden sier ihre immer wache, sorgende Liebe, an einem Tag joll man ihrer unermüblichen, selbsstwergessenen Musopferung iene tiese Berehrung bezeugen dürfen, der man sonst aus irzend einer Scheu heraus selten Ausdruck eines Feihre Zeiche von der die Karen der die Kontakten der die die Kontakten der die die Kontakten der die

Verftorbenen durch eine Zuwendung an ein öffentsliches Wohltätigkeitsinstitut ehren.

Bon allen nicht restgiösen Ansässen au Feiertagen ist die Psiege der Psiesät vor der Mütterlicheit nicht nur der wirdigke, sondern auch dereinige, der, sieder alle Vationen und Varteien hinaus, ungeseillen Ansang sinden mut, Zu wirklichen Festlichkeiten, die in irgend einer zorm diesen Gedansten in die Tat umsehen, sind die die Angenicht von die Angenich die Angenich die Angenich von die Vertrag die Vertrag von die Angenich von die Vertrag die Vertrag von die Angenich von die Angenich von die Vertrag die Vertrag von die Angenich von die Vertrag von di

Sigrid Undfet.

Im Jahre 1887 in Kalundborg in Dänemark gebern als Tochter des norwegischen Archäologen Dr. Jagoald M. Undlet und seiner dänlichen Frau Maeie A. C. geb. Gust, derleibe Sigteid Undleit Meretten Kinderjahre in Kalundborg, ihre Jugendveiten Krinderjahre in Kalundborg, ihre Jugendveiten Grittlich en Sachersleif Sigtid Undlet zu practischen Studien greifen, sie dosoloierte das Handerschemmalium und während 10 Jahren war sie Auceauangesiellte in verschieden ein Geschäftshufern in Christiania. Späte vermählte sie sich mit dem Kunstmaler Anders C. Sparfad.

jucht. Es ist als hätte Sigrid Undset in diese Frauen-gestalt alles hineingelegt, was sie selber von Unruhe und Sehnsucht, von Bitternis und Schmerz empsun-

Gegenwart sich in die Zeit des Wittelasters verliert ist es nicht ohne intensives Studium dieser Zeit-epoche, Za zuvor sernt sie die nordische Sagen kennen und schreibt im Sagastil "Die Erzählung von Bigo Ljot und Bigdis".

Aristin Caughtin "Die Ergigienen in ber beutigen Uederiehung im Berlag Auten u. Loening, Krantfurt a. M.) ift ein historischer Koening, Krantfurt a. M.) ift ein historischer Roman aus dem 14. Jahrundert, der leine Hauptgefalten sinden sich einste kieden ich eine fautgestalten sieden sich einen kauptgefalten sieden ich einen kauptgefalten sieden ich einem kann mit ihren Ramen. Aber aus Sigrib Undiet's mächiger, kulturhistorischer Schiberung steht der Mittelalters vor uns auf, wir lernen seine Geschichte und Religion, sein Bolf mit Sitten und Gebräuchen, seine geden von aus auf, wir lernen seine Geschichte und Religion, sein Bolf mit Sitten und Gedräuchen, seine gedes, ernste Natur keinen. Trob der Länge der Erzählung solgen wir Kristins Erlebnissen mit seine seinen Anterele werden der Geschlaus siehen Sieden Erlend kennen kernt, durch all ihr schiedlichweres Erleben sindurch, dis zu dem Gang in Kloster und zu den Stunden des Sterbens im Dienske der Kanntenzigsteit.

Benn in den früheren Werten Sigrid Undet's

Benn in den früheren Werten Sigrid Undet's

bie Charafterisjerung der Männer den Frauen gegenüber in den Hintergrund tritt — erst in "Zenng"
sind der Seige Gram und ein Bater ihr als männliche
Gestalten wirklich geglückt — so beschreibt sie in
"Krissin Cavranstockter" der Männer auf ganz dorzüssische Art und Weile: Ersend, der unstete, abenteuerlustige, verschwenderliche, der trots aller einer
Fehler die Sympachis des Celers gewinnt; Kristin's
Bater Lavrans, der stolze, hochgestinnte, milde, fromme Mann, und Simon Anderson, der treue, rechtschaffene Freund. Gestalten, die im Gedächtnis haften bleiben; aber noch größeren Eindruck hinterläst

die prächtige, unvergehliche Kristin Lavranstochter Sclost.

jelbst. Daß diese Figuren alse im 14. Jahrhundert leben, hindert nicht, daß wir ihnen gegenüber unmittelbare Sympatsie empfinden, lie baben zuwar das Geptäge ihrer Zeit, aber lie sind in ihrem Seelenteben uns nach verwandth. Sie haben als Nann und Frau dielethen Gefühle für einander, die lelben Kümpse, die leiben Stunden von Glüd und Schmerz wie Mann und Frau dieselben Stunden von Glüd und Schmerz wie Mann und Frau von heute.

und Frau von heute.

Auch der letzte Roman von Sigrid Undjet, "Olav Audunssön i Heftvier" (1925) führt uns in Rorwegens Wittelalter, und auch hier sind die dunklen Schicklate von Mann und Frau gegeichnet, die trog aller Liebe zu einander sich nicht die Treue halten können, die dassur die vollen millen und darzu zugrunde gehen. Diese Wert reiht sich würdig der großen Triogie an.

Die genken Studien die Sierth Undset für ihre

logie an.

Die ernsten Studien, die Sigrid Undset für ihre Werte machte, wedten in ihr tiefes Interesse, und die statten, religisien Geist des Mittelasters, und diese Steit hat in ihr sortgewirft und sie in die Catsbolick Licke hineingesührt. Ihre letzten Werte tragen die Brägung der tatholischen Weltandbauung, sie ist nicht außerlich erkennbar, aber sie sindet die Arobemiessellung und in ihrer Lössung: die Froblemiessellung und in ihrer Lössung: die Seitigkeit der Ehe, die Sühne der Schuld, der Eintritt ins Alosier.

ster. Groß, ernst und streng stehen diese Werke Sigrid Undset's vor uns. Sie zeigen sie als wahre Künste-rin, wie es deren nur wenige gegeben hat. Norwegen darf stolz sein auf diese Krau, und wir wolken hoffen, dog durch gute Ueberlehungen ihre Werte al-fen zugänglich gemacht werben, denn sie gehören nicht nur Norwegens Literatur an, sondern der gazen West.

dem Bewußtsein tommen wird, was Mutterschaft ist und was sie bedeutet."
Es wäre ledt zu begrüßen, wenn auch die Schweizer sich zur Einstürung des Muttertages verstiehen wirden. In England, Deutschland und den nordischen Staaten hat er sich soon durchgesetst. Das Schweizerscht wäre sie beien Gebanten gewiß nicht weniger empfänglich als irgend ein anderes. Auch in Deutschland ist am 2. Sonntag des Maider Muttertag, der vierte seiner Art, durchgestührt worden. Die einseltstiede Durchführung im ganzen Reiche lag in den Händen der "Arbeitsgeweinliches für Vollsseinndung" im Berlin, der über 200 Berdände und Vereine verschiedener Richtung angehören, und die eine Deutschiedener Richtung angehören, und die eine Deutschiedener Richtung die gegeben hat. Dertliche neutrale Ausschäfe soges.

Der Deutiche Atabemiterinnenverband.

"Sejolet".
Dieser etwas mertwürdige Titel ist der Name ciner großen Ausstellung in Dülseldorf sür Gesundheitspflege, sogiale Fürsorge und Leisbes übungen, die fürzlich eröffnet worben ist und an der der Bund deutscher Frauenvereine sich in hervorragendem Maße beteiligt du.

ist immer die

beste Reklame gewesen.
Sie sich vor Nachahmungen [OF 18588

Blattes. "Alles in allem werden hunderttausend frauen an der Walfacht betelligt ein. Natürlich find nicht alle in der Zage, ihre Zeit in den Dientstelligt ein. Natürlich ind nicht alle in der Zage, ihre Zeit in den Dientstelligt ein ein eine kleinhafte Demonstration verdere Sache au kellen. Arbeiterinnen aus Dundee z. W. werden wegen ihrer Terpflicklungen nur zwei die Tage mitgehen können. Frauen, die nicht fährigt genng sind, au Kuß au geben, werden auf Lastautomobilen besördert werden, denn das Kleiensprogramm sieht eine Tageskeistung von etwa 14 Kunvor. Wit leben der Hoffing den den der Kongreibelegationen aller Ländeme von Wegen werden auf Lastautomobilen besördert werden, den den den der Kongreibelegationen aller Ländeme von Wegen und Dublin.

Aus Alles in allem werden, den den der Kongreibelegationen aller Ländeme auf licht eine Tageskeistung von etwa 14 Kunvor. Wit leben ber Hoffing kein wird, das aufgeltelle Brogramm durchgeitigerung aufgefordert wird, in der Herage ber Abrülftung und Eintwelftung die Führung zu übernehmen. Die Orte, deren Bewohner unsere Friedenssichsiehung aus nehmen, erwerden daburch das Necht, daß der Kampan und der Verlagen der Kreibenschiefteinum werden der Leitnehmertnnen der Westen werden der Leitnehmertnnen der Verlagen der lein, ihr Nachslager im Freien zu luchen, wenn auch die losten Ausschlichen kennicht lein werden, das der Leitnehmertnnen der Verlagen der Kreibenschie keinen Städen der Abrülftung der Kreiben der Kreiben der Verlagen der Kreiben der Verlagen der Kreiben der Verlagen der Ve be sü bun gen, die strassische eröffnet worden ist und an der der Kund deutscher Fauenvereine sich in spervoragendem Maße beteiligt hat.

Sin kreugus sin Echiedsgerichtsbarteit.

Der britische Jweig der internationalen Frauenstiga site Krieden und Kreiseit hat auf einer Tosessiga site Krieden und Kreiseit hat auf einer Tosessigerietenverlammlung, an der 23 Frauenorganilationen teilichnikmen, den Klane eines großen Arcusagessifür Abrüstung und Schiedsgericht gescht. Während der Morifolium und den Saudiertensge von alle seine gegen London martschieren Kanner und Mastate tragend, die ihre Konterung tennscichen, in allem Schöten, Dörfern, Wellern, durch die sowisterung aufsodern, die danzuschlieben. Seine kreitern sich die Swollkerung aufsodern, die danzuschlieben der Abrühm und Kritzellung aufsodern, wie den gescht der Morifolium und kreiten mitzugkeben. Seinerkreiten sich die Schöten der der Morifolium einer neu, nach versügharer Zeit und Kraft und kraft und der Morifolium einer neu, nach versügharer Zeit und Kraft und kraft und weiter mitzugkeben. Seinerkreiten sich die Schöten der Morifolium einem werden die Saudischen, der der Jug gebt for in ununterbrochenem Strom von den entstentleten Geragen auf die Ausgehreit der Abrühm erheit und der Morifolium erheiten sich der Abrühm erheiten d

ERST WASCHEN - **DANN** FÄRBEN

die billigste und beste Methode! BRAUNS' HAUSHALT-FARBEN

HAUSFÄRBEREI

ohne Kochen
 gründlich
 dauerhaft

Alle Stoffe aus Wolle, Halbwolle, Baumwolle, Seide Kunst-

mit BRAUNS' "CITOCOL"-TABLETTEN — 60 Rp.

aller Stoffe aus Baumwolle, Seide, Halbseide, Leinen etc. nehmen Sie **BRAUNS', WILBRAFIX"-Kugeln**-35 Rp. (in Staniolpapier).

VERLANGEN SIE "BRAUNS"! REFÜSIEREN SIE "ERSATZ"!

In allen Drogerien, Farbwarenhandlungen u. Apotheken erhältlich.
(Dort gibt man ihnen auch sachgemässe Auskunft).

Mit "BURMOL"

(Brauns' Packung für 600 gr Stoff)
können Sie alles entfärben und
auf diese "Weise z. B. ein rotes Kleid heilgrün färben

Allgemeiner Teil: Helene David, St. Gallen, Tellstr. 19 (Telephon 25.13).

Feuilleton: Gertrud Riederer, Zürich, Haus messerftr. 33 (Telephon S. 28.49).

Meiner Leblag gebrauche ich

von Ihrem berühmten Feigenkaffee. Ich habe ihn auch schon vielen andern Leuten anempsohlen. Frau Wolf in W. 11.



Ladenpreife: Sphos 0.50,

Die beständige Zufriedenheit der Kunden mit

Bad Pfäfers
Am Elingang zur weitberühmten
Taminaschlucht mit Thermalquelle
37 Grad Celaius (1956)
Weltherühmtes Thermalhad Regen Rhoumatissens und Alternaschwiche.
Prospekte auf Verlangen.

22222442222222

Frauen und Töchter,

welche sich auch während einem genußreichen **Aurausent-halt** nühlich betätigen möchten, besuchen mit Borteil die

Ferientochturfe in Engelberg

vom 22. Juni bis 22. Juli und vom 28. Juli bis 28. August. Vormitlags Unterricht im Kochen nach-mittags und Somntags frei — für die gröben Urbeiten Bedienung — iehr schöne Einzelzimmer mit Balkon, möglige Preise. Es werden auch **Benitomärinnen** an-genommen. Profpekte durch die Kursseiterin: Frl. Lina Wnrich, Stans

Saushaltungsichule Lenzburg

des ichweizer. Gemeinnühigen Frauenvereins

Koch- und Haushalfungskurse

Dauer 6 Monate Auskunft und Profpekte durch Die Schulleitung.

TÖCHTER-INSTITUT VOGEL, HERISAU.

Gute Schule, sorgfältige individuelle Erziehung. Ergänzender Schulunterricht. Stärkendes Klima, Fröhliches Familienleben, (10

Weshalb zählen wir zu unsern ständigen Kunden? 20,000 Damen

zerissenen Strümpfe

Strumpf-Reparaturfabrik Flums No. 101 (St. Gall.) Zürich. **Frauenblatt** 3.20 5.80 10.30 die Administration des "Schweizer Frauenblatt", Jahr " er Unterzeichnete bestellt Dauer eiz die die Datum 3 ਚ pun

5

Schweizer-PERLE Dersil aber billiger! Henkel Schuhcrème RAS enthält wirkliches Fett! reinigt & desinfiziert zugleich Flechten die Wäsche

Alkoholfreies Gasthaus "Helvetia" AARAU

Vorzügliche Küche, Spezialitäten aus eigener Konditorei, alkoholfreie Weine, freundliche Fremdenzimmer; mässige Preise.

Das Blatt der handarbeitenden Frau BEYERS MODENBLATT für

Handarbeit Washe

mit den Bellagen: "Die schöne Wohnung", Handarbeits- und Al plättmuster, Schnittbogen und Gratisschnitt. Erscheint am 15. geden Monats und kortet Fr. 1.—. Frei ins Hau 10 Rp. mehr. Bestellungen auf Abonnements oder Probenummer

Carl Bernhard, Buchhandlung, Chur.

1. FARBEN SIE:

2. ZUM AUFFRISCHEN

für Mild und Waffer, liebe Anne, gebrauche stets die Emailpfanne! Das Befte nur ift gut genug, drum geh und tauf die Marte "Krug".

aushalte ich richtig

Antwort auf diese Frage erteilt:

Dr. J. Burri's Saushalts - Budführung

für unselbständig Erwerbende, insbesondere Angestellte und Be enthaltend in drei Teilen:

- 1. Gine Anleitung zur Haushaltsbuchführuna
- 2. Raffabuch

PIIT

- 3. Monats- und Jahresrechnungen.
- Bu beziehen in allen Papeterien und Buch-handlungen.

Preis fomplett: Fr. 5.25.

Profpette gratie !

Berlag Schweiz. Raufmännischer Berein.

Konserven- und Fleisch-Einfuhr-Genossenschaft

ZÜRICH - 4 Stüssihofstatt 4

nm-Adresse: "Carna" Zürich - Telephon: Lin

Import - Export Defail-Verkauf

4 Stüssihofstatt 4 - Nähe der städtischen Fleischhallen

la. Argentin. Getrierfleisch

Rindfleisch: Siedefleisch Fr. 1.-, 1.20 per 1/2 Kilo

Bratfleisch Fr. 1.30 Roastbeef

Zungen Conserven

per 1/2 Kilo

Beste Empfehlung an die verehrten Hausfrauen, Anstalten, Kantinen, Pensionen.

A PERSONAL PROPERTY AND A PERS

(III) Alles Küchengerät reinigt spielend

HENKEL & Cie.A.G., BASEL

Gratis

Dic Küchc der berufstätigen Frau

Lydia Hofmann - Egli

Gegen

besteht noch viellach eine Abneigung. — Mit Unrecht, denn richtig u. zur richtigen Zeit angemessen leisten dieselben anerkannt vorzügliche Dienste. — Seit mehr als 30 Jahren liefern wir Strümpfe nach Mass, sei es durch Massnahme im Oeschäft selbst oder durch Zusendung eines Mass-Schesendung eines

sendung eines Mass-Sche-mas. Ein Versuch wird Sie befriedigen. Weitere Aus-kunft erteilt das (OF 5776 R) Sanitāts u. Spezialgeschäft Angst Harau.

Ringli 111

das Knusperdessert handgearbeitet, honig-gleich; überall erhältlich. Zwahlen & Co., Willisau. 61